

Tanja Jeschke

Sandra Hofhues, Julia Schütz (Hg.): Plattformen für Bildung

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24405>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jeschke, Tanja: Sandra Hofhues, Julia Schütz (Hg.): Plattformen für Bildung. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 4, S. 642–644. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24405>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Medien und Bildung

Sandra Hofhues, Julia Schütz (Hg.): Plattformen für Bildung

Bielefeld: transcript 2025 (Digitalität und Bildung, Bd.3), 409 S., ISBN 9783837675160, EUR 44,- (OA)

Der Sammelband *Plattformen für Bildung* setzt sich mit den Auswirkungen, Herausforderungen und Chancen digitaler Plattformen im und für den Bildungsbereich auseinander. Der interdisziplinäre Band verbindet erziehungswissenschaftliche, soziologische, medienpädagogische sowie informatische Perspektiven und ist in drei übergeordnete Kapitel unterteilt: (1) „Plattformen als Forschungsgegenstand der Erziehungswissenschaft: Theoretische Grundlegungen und empirische Erwägungen“ mit sechs Beiträgen (S.11-86), (2) „Von Plattformforschungen zu einer *Plattformisierung* des Bildungssystems: Ergebnisse einer Begleitstudie“ mit acht Beiträgen (S.87-226) und (3) „Plattformen für Bildung: Interdisziplinäre Ordnungsversuche und kritische Perspektivnahmen“ mit elf Beiträgen (S.227-404).

Im einleitenden Aufsatz der Herausgeberinnen Sandra Hofhues und Julia Schütz (S.11-22) wird ein erziehungswissenschaftlicher Rahmen zur Auseinandersetzung mit Plattformen für Bildung aufgespannt,

der die empirische und theoretische Ausrichtung vorstellt. Die Herausgeberinnen stellen heraus, dass das Buch sowohl Ergebnisse aus der Begleitforschung der Nationalen Bildungsplattform und damit aus einem Teilprojekt des Verbundprojekts Bildungsraum Digital (BIRD, 2023-2025) vorstellt als auch die Reflexion und Weiterentwicklung aktueller theoretischer Debatten im Feld der Plattformisierung im Bildungssystem aufgreift.

Der Begriff ‚Plattformisierung‘ wird für den Band eröffnend im Sinne Philipp Staabs konturiert (vgl. *Digitaler Kapitalismus: Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit*. Berlin: Suhrkamp, 2019) und bildet die Diskussionsgrundlage für alle Beiträge. Hofhues und Schütz stellen heraus, dass Plattformen und Bildung in einem produktiven wie auch spannungsreichen Verhältnis zueinander stehen. Digitale Plattformen ermöglichen neue Zugänge, Organisationsformen und Vermittlungswege für Bildungsprozesse und werden zunehmend als wichtige Räume für Bildungsangebote betrachtet – pro-

minent erkennbar in der Diskussion um eine nationale Bildungsplattform für Deutschland. Gleichzeitig stehen die mit Plattformen verbundenen Tendenzen zu Standardisierung, Kommerzialisierung und algorithmischer Interaktivität klassischen Bildungszielen wie Individualisierung und Reflexion gegenüber. Dieses Spannungsverhältnis wird sowohl theoretisch als auch empirisch beleuchtet. Grundidee der Beiträge ist, dass Plattformen nicht nur als technische Systeme, sondern eher als komplexe „sozio-technische Verwicklungen“ (S.14) zu verstehen sind, an denen verschiedene Akteure, Ressourcen und Prozesse zusammenwirken. Sie fungieren als Schnittstellen für Organisation und Distribution von Bildungsangeboten, verschieben aber zugleich Macht- und Steuerungsverhältnisse und stellen Fragen nach sozialer Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit und pädagogischer Handlungsmacht neu. Die Autor:innen plädieren übergreifend für eine kritisch-analytische Begleitung dieser Entwicklungen, insbesondere vor dem Hintergrund der Plattformisierung als transformatorischem Prozess im Bildungssystem.

Der erste thematische Block widmet sich den theoretischen und methodologischen Zugängen: Die Beiträge beleuchten unter anderem die Rolle digitaler Technologien sowie die sich verändernden Bedingungen für Bildungsbiografien und Nutzer:innenerfahrungen. Methodisch werden insbesondere die Potenziale

und Herausforderungen von Gruppendiskussionen und der dokumentarischen Methode für Begleitforschung reflektiert und inhaltlich die Subjektivität und kollektive Bedeutungszuschreibung bei der Nutzung von Plattformen fokussiert.

Im zweiten Block werden Ergebnisse aus der Begleitstudie zu verschiedenen Feldern aufgegriffen: Mendina Scholte-Reh analysiert die Professionalisierung in der (Lehrer:innen-) Fortbildung im Spannungsfeld pädagogischer, ökonomischer und politischer Erwartungen. Eik Gädeke untersucht die Plattformisierung im Bereich Hochschulgovernance. Die Beiträge zu Bildern von Nutzer:innen (Paula Goerke) und Wissensspeichern (Ina Linke) fokussieren unter anderem die Konstruktion von Nutzen und die Rolle von Projekten für die Entwicklung von Plattformen. Gädeke greift in einem weiteren Beitrag die zunehmend algorithmenbasierten Empfehlungssysteme auf, und Johannes Bonnes reflektiert kritisch Narrative und gesellschaftliche Erwartungen an digitale Transformationsprozesse. Goerke und Hofheus betonen in ihrem Beitrag die Bedeutung kritischer Reflexion in projektformiger Forschung, und Sebastian Lauritz befasst sich mit innovativer Wissenschaftskommunikation mit Audio Explainer.

Der abschließende Teil eröffnet nochmals interdisziplinäre und kritische Aspekte hinsichtlich gesellschaftlicher und bildungspolitischer

Perspektiven: So problematisieren Christian Leineweber, Nina Brandau und Sigrid Hartong in zwei Beiträgen digitale Öffentlichkeit(en) und die Macht datenbasierter Visualisierungen für eine kritisch-partizipative Bildung. Tobias Heinemann und Tim Engartner thematisieren das Spannungsfeld zwischen ökonomischer Einflussnahme und den *digital turn* des Klassenzimmers. Es folgen acht weitere Beiträge, die systematische Übersichten eröffnen und methodische Innovationen illustrieren und diskutieren – etwa die Rolle von Plattformen in der Weiterbildung, der Erhebung situierter Daten durch Datenspaziergänge sowie die Bedeutung interdisziplinärer Forschung zwischen Informatik und Gesellschaft. Außerdem werden theoretische Reflexionen zu Modellierungen von Bildungsprozessen, kritische Ansätze zu Infrastrukturen, politische Perspektiven auf die digitale Schule der Zukunft sowie netzwerktheoretische und philosophische Betrachtungen zur Vielschichtigkeit von Plattformen angeschlossen.

Insgesamt bietet der Band eine interessante, facettenreiche, kritisch-reflektierte und vielfältige Auseinandersetzung mit der Plattformisierung von Bildung und deren Implikationen

für Theorie, Empirie und Praxis der Bildungsforschung.

Das Buch akzentuiert theoretische Einordnungen, die nicht nur für die Bildungsforschung anschlussfähig sind. Darüber hinaus werden spannende Forschungsergebnisse (insb. aus dem BIRD-Verbundprojekt) sowie weitreichende Analysen zu Governance-, Markt- und Gerechtigkeitsfragen gebündelt. Plattformen werden dabei als komplexe, ambivalente und gesellschaftlich wirksame Gebilde analysiert, deren Potenziale und Grenzen für (erziehungs-)wissenschaftliche Forschung und Praxis differenziert ausgelotet werden. Die sehr lesenswerte Publikation zeigt eindrücklich, welchen bildungspolitischen und gesellschaftlichen (dazu u.a. auch Seemann, Michael: *Die Macht der Plattformen: Politik in Zeiten der Internetgiganten*. Berlin: Ch. Links, 2021; Bergen, Mark: *YouTube: Die globale Supermacht: Wie Googles Videoplattform unsere Welt dominiert*. München: Droemer, 2022) Stellenwert das Thema bereits hat, es zukünftig einnehmen wird und dass es für sämtliche Teildisziplinen der Bildungsforschung zielführend wäre, es in den Blick zu nehmen.

Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg)